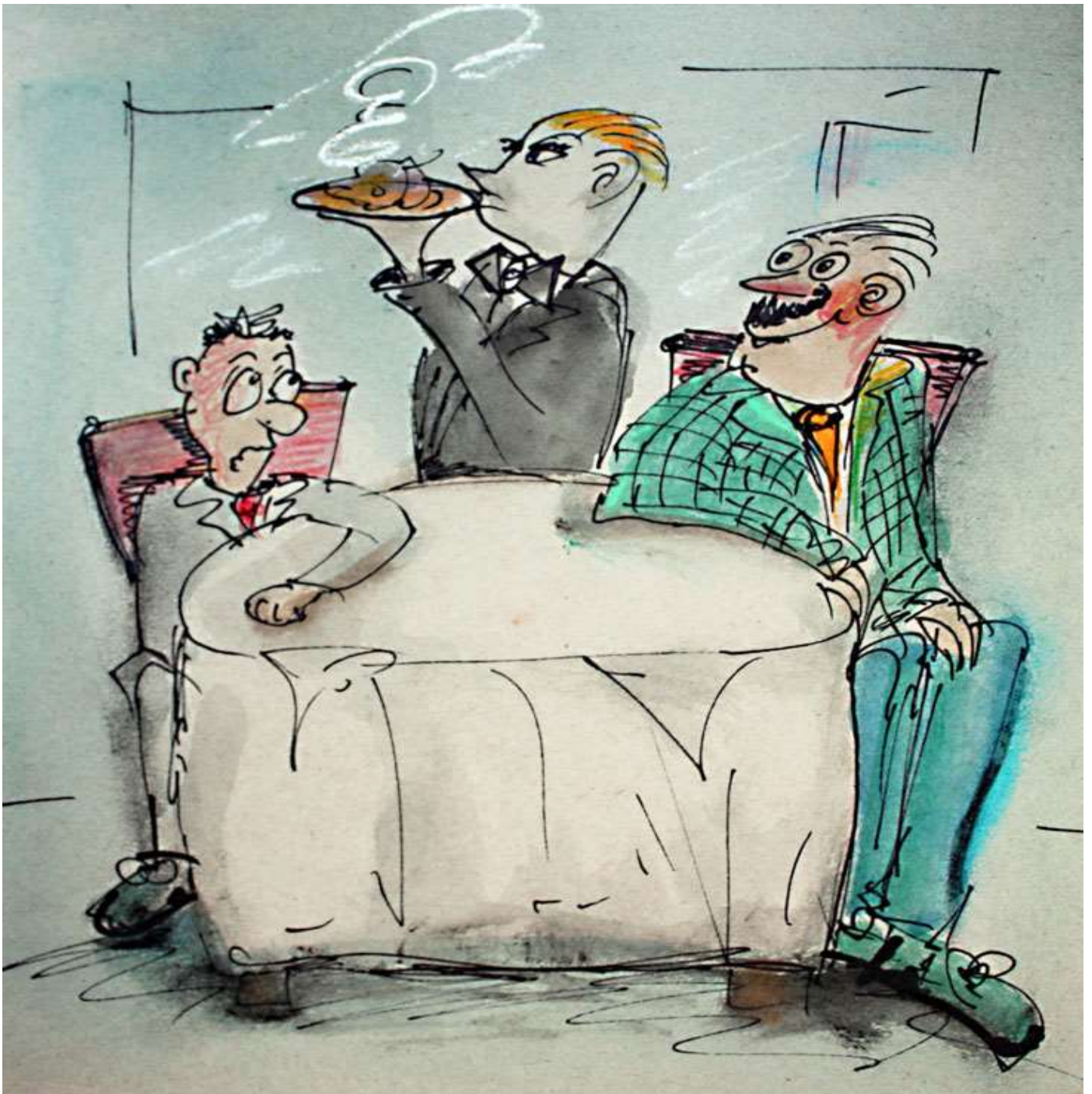


Ein Tisch, zwei Stühle, der falsche Gast

Komödie/Kurzstück von Anke Kemper



Inhalt:

Die Zeit kann schon gegen einen arbeiten, wenn man in einem überfüllten Restaurant an seinem Hochzeitstag auf seine Liebste wartet und von einem ungebetenen Gast überrumpelt wird.

Der affektierte Oberkellner ist da auch keine Hilfe. Na hoffentlich kommt die Ehefrau mal ausnahmsweise zu spät....

Hinweis:

Der in diesem Stück erwähnte 1. Hochzeitstag kann auch beliebig geändert werden auf z. B. Silberhochzeitstag etc.

Spieldauer: ca. 25 Minuten

Personen: 3 (3 m / 0 w) oder (2 m / 1 w) (Rolle des Kellners variabel)

Oberkellner *affektiert, von sich überzeugt, korrekt, elegant gekleidet*

Tobias Quertzsch *unsicher, weinerlich, ein wenig naiv, fühlt sich in seinem Anzug nicht wohl, total überfordert*

Dieter *laut, undiszipliniert, selbstbewusst, nervig, unpassend gekleidet*

Bühnenbild:

Ein einfaches „Bühnenbild“ : ein Stehpult samt Telefon, an welchem der Oberkellner mit seinem Reservierungsbuch steht, Abgänge links/rechts: einmal zur Küche/Bar/Toiletten hin und einer als Eingang/Ausgang; ein kleiner Tisch mit weißer Tischdecke, Kerzenständer, Blumenvase, zwei Stühle.

(Der Oberkellner steht an seinem Pult, Telefonhörer in der Hand, blättert im Buch.)

Ober:

Nein, tut mir Leid, auch nicht. ... Genau, deshalb nennt man das auch reservieren. Wie ich bereits erwähnte: Wir sind dieses Jahr restlos belegt.Ja, der Tanzsaal auch... Genau. Auch der blaue Saal...Einen grünen Saal gibt es nicht... Also hören Sie mal, das ist türkis...genau...auch voll. Restlos belegt heißt restlos belegt oder einfacher ausgedrückt: dicht bis unters Dach oder rappellvoll oder... Genauso, Sie haben es erfasst. Ich gratuliere. Da kann ich auch nichts dafür. Hätten Sie halt letztes Jahr reservieren müssen... Was soll denn das heißen, eine Beerdigung kann man nicht ein Jahr im Voraus planen? Man kann alles planen! Alles eine Sache der Ordnung und Disziplin... Wie bitte? Das habe ich wohl gerade überhört... Sie mich auch. *(legt auf) Flegel!*

(Tobias Quertzsch betritt die Bühne, rückt seine Krawatte zurecht, stellt sich vor das Pult, der Ober ignoriert ihn, blättert in dem Buch, schreibt etwas, Tobias räuspert sich.)

Ober:

Ich habe Sie wohl bemerkt. Einen Augenblick bitte. Sie sehen doch, dass ich beschäftigt bin. *(pustet auf das Blatt Papier, schließt betont langsam den Füllfederhalter)* Guten Tag, der Herr. Sie wünschen?

Tobias:

Guten Tag. Mein Name ist Tobias Quertzsch. Ich hatte reserviert.

Ober:

Mhm, das behaupten alle. Schauen wir mal. Quer was? *(blättert im Buch)*

Tobias:

Quertzsch. Vorne Q in der Mitte TZ und SCH hinten dran.

Ober:

Ungewöhnlich. Äußerst ungewöhnlich. Mhm, tatsächlich. *(überrascht)* Da steht es. Zwei Personen 13:00 Uhr. *(sieht auf die Uhr)* Es ist 12:40 Uhr.

Tobias:

Nun, ich bin eben gerne pünktlich.

Ober:

13:00 Uhr wäre pünktlich. 12:40 Uhr ist definitiv zu früh! Also unpünktlich. Aber gut. Will ich mal nicht so sein. *(sieht sich suchend um, blickt neben das Pult)* Sie haben für zwei Personen reserviert.

Tobias:

Meine Frau kommt gleich.

Ober:

Sicher?

Tobias:

Ganz sicher.

Ober:

Ich hoffe, sie kommt nicht zu spät. Der Tisch ist ab 14:00 Uhr wieder vergeben.

Tobias:

Sie wird sich nicht verspäten.

Ober:

Bei Frauen weiß man das nie. Aber gut. Ihr Tisch steht bereit. Folgen Sie mir. *(bleibt an dem Tisch stehen, rückt den Stuhl für Tobias zurecht)*

Tobias: *(etwas enttäuscht)*

Hier?

Ober:

Genau hier. Wie Sie sehen, sind wir ausgebucht. Man muss schon das nehmen, was einem geboten wird. Außerdem sind sie kein Stammgast. Woher weiß ich denn, dass Sie nicht nur ein Süppchen bestellen und sich eine Stunde an einem Gin Tonic festhalten? Allein dieser Aufwand für nix.

Tobias: *(sieht sich um)*

Ja, das verstehe ich ja. Aber ich hatte doch gesagt, ehm, es geht um unseren Hochzeitstag. Das ist doch schon etwas Besonderes. Es wäre doch schöner in einer lauschigen Ecke mit mehr Privatsphäre. Sie wissen schon.

Ober: *(sieht sich um)*

Privatsphäre. Hier? Nun, Sie könnten warten bis da drüben das ältere etwas wackelige Ehepaar in der Fensternische fertig ist. Ich schätze mal so gegen 14:00 Uhr. Wenn sie nicht vorher den Löffel abgeben. Dann halte ich Ihnen den Tisch frei. Aber nur, weil Sie Hochzeitstag haben. Solche Extras machen wir sonst nicht. Wo kämen wir denn da hin.

Tobias:

Nein, schon gut. Dieser Tisch ist in Ordnung. Hier zieht es doch hoffentlich nicht? Meine Frau hat Rücken.

Ober:

Es zieht nicht und es drückt nicht.

Tobias:

Danke. Das wollte ich nur wissen. *(setzt sich)*

(Der Ober nimmt die Serviette und legt sie Tobias auf den Schoß, macht die Kerze an, gibt ihm eine Karte.)

Ober:

Darf ich Ihnen schon etwas zu trinken bringen?

Tobias:

Nein, ich warte noch. Meine Frau kommt gleich.

Ober:

Na, Sie sind ja ein Optimist. *(geht wieder an sein Pult)*

(Tobias setzt sich zurecht. Nimmt eine Schmuckschatulle aus dem Jackett und platziert sie auf dem Tisch, rückt die Blumenvase zurecht, nimmt den Suppenlöffel und begutachtet sein Spiegelbild.)

(Dieter betritt „laut“ die Bühne, klopft dem Ober aufs Pult und stampft hinein.)

Dieter:

Mein Gott, ist die Bude schon wieder rappellvoll. Nicht zu glauben, da hat der Erwin ja eine Goldgrube gefunden mit diesem Schuppen. *(stellt sich vor Tobias an den Tisch, hat den Stuhl schon in der Hand)*

Dieter:

Tschuldigung, ist hier noch frei?

Tobias:

Bedaure, nein.

Dieter:

Aber es sitzt doch niemand hier.

Tobias:

Im Moment noch nicht, aber ich erwarte meine Frau.

Dieter:

Wo ist denn Ihre Frau?

Tobias:

Noch beim Einkaufen.

Dieter:

Dann kann ich ja so lange hier sitzen. *(setzt sich, Tobias lässt schnell die Schmuckschatulle in seinem Jackett verschwinden)* Wenn Frauen shoppen gehen, dann vergessen die eh immer die Zeit.

Tobias:

Meine nicht.

Dieter:

Warten wir's ab. Herr Ober, ein Pils und das Tagesmenü, wenn's geht im Schnellflug. Firma dankt.

(Ober verlässt sein Pult und geht in die Küche.)

Tobias:

Hören Sie...ich möchte wirklich nicht unhöflich erscheinen...

Dieter:

Meine Ex, die Liesel, die hat immer die Zeit vergessen, wenn sie auf Achse war und zum Abendessen gab es dann irgendein Dosenfutter. Ich sag Ihnen, das hält auf Dauer die beste Ehe nicht aus. Jetzt bin ich schon drei Jahre glücklich geschieden. *(Tobias dreht nervös an seinem Ehering)* Wie lange sind Sie denn schon verheiratet?

Tobias: *(seufzt)*

Heute genau ein Jahr.

Dieter:

Hochzeitstag! Na, da gratuliere ich doch ganz herzlich. *(der Ober bringt das Pils)* Herr Ober, noch ein Pils für diesen Glücksritter hier.

(Ober ab.)

Tobias:

Ich trinke kein...

Dieter:

Papperlapapp. Das muss gefeiert werden. Ein Jahr verheiratet. Das hat doch heutzutage fast schon Seltenheitswert. Und überhaupt: Man soll die Feste feiern, wie sie fallen. *(der Ober bringt das Bier)* Na, dann Prost. Auf Sie und Ihre Frau. Auf dass Sie noch lange einen solchen Tag feiern können.